

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 19 (1959)
Heft: 19

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Filmberater

Nr. 19 Dezember 1959 19. Jahrgang

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, St. Karliquai 12, Telefon (041) 2 69 12, Postcheck VII/166. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.—, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.—, im Ausland Fr. 12.— bzw. Fr. 16.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Filmkreis Zürich der Katholischen Jugendorganisationen . . .	177
Zwei bekannte französische Filmschaffende sind tot	180
Bibliographie	180
Kurzbesprechungen	181
Informationen	182
Zerstörung jeder Urteilskraft	183

Filmkreis Zürich der kath. Jugendorganisationen

«Laienhafte Filmarbeit» oder — Filmarbeit durch Laien!

Der Film ist eine Aufgabe. Immer und immer wieder wurde und wird von den maßgebenden Stellen darauf hingewiesen. Langsam dämmert es denn auch allorts, daß auch wir Christen uns diesem Problem gegenüber nicht gleichgültig verhalten dürfen und uns der Filmarbeit intensiv widmen müssen.

In den Jugendorganisationen wurde schon vor vielen Jahren in dieser Richtung gearbeitet. Die Jungmannschaften der Stadt Zürich traten erstmals im Jahre 1952 mit einem gesamtstädtischen Zyklus in einem zürcherischen Kinotheater an die Öffentlichkeit und setzten damit einen Akzent auf diese Arbeit. Doch es scheint, daß der definitive Weg nicht so einfach zu finden war: Erst im Herbst des Jahres 1957, als die Jungmannschaften zusammen mit der Töchterkongregation zu einem großen Filmkurs aufgerufen hatten, war — wie es sich nachher zeigte — das Fundament zu einer fruchtbaren Filmarbeit gelegt. Als Referent konnte H.H. Dr. Stefan Bamberger gewonnen werden, der Gewähr für eine gute Schulung bot und es ausgezeichnet verstanden hat, die für die Zukunft wichtige Begeisterung in diesen Kurs zu setzen.

Kurze Zeit nach dem halbjährigen Filmkurs findet die konstituierende Sitzung des sogenannten Filmausschusses (Gruppe von ca. 20 Teilnehmern des Filmkurses) statt, und zwar — was einmalig und neu — in Zusammenarbeit mit der Jungfrauenkongregation. In monatlichen Sitzungen wird nun diskutiert, und langsam reifen die Pläne für eine umfassende Organisation via Pfarreien. Ein recht mühsames Suchen nach zwei Obmännern pro Pfarrei (je ein Vertreter der weiblichen und männlichen Jugendvereine) beginnt. Schließlich ist man soweit, und vier bis fünf Pfarreien werden zu einem Kreis zusammengeschlossen. Jedem der fünf Kreise steht ein Obmann vor, der im «Kopf» der Organisation, dem